

## **BERLINER SAGEN**

### **Der fliegende Chorschüler**

(1) Zu den bekanntesten Denkmälern Berlins gehört die Marienkirche in der Nähe des Alexanderplatzes. Viele Sagen handeln von ihr, so auch die Sage über den fliegenden Chorschüler.

(2) Eines Tages verabredeten sich drei Chorschüler, um aus den Nestern am Turm der Marienkirche die Kräheneier zu stibitzen. Die Krähennester konnte man aber nur von außen erreichen. Darum setzte sich einer der Jungen auf ein Brett und ließ sich von seinen Freunden aus einem Schalloch der Kirche hinaus vor den Kirchturm schieben. So wollte er in den Ritzen und Spalten des Turms nach Kräheneiern suchen.

(3) Schon bald hatte er ein gutes Dutzend Eier beisammen und forderte seine Kameraden auf, ihn zurück zu holen, dann würde er ihnen jedem ein Ei abgeben.

„Das ist nicht gerecht. Du hast 12 Eier, also bekommt jeder von uns vier!“, forderten ihn seine Kameraden auf.

„Was soll denn daran gerecht sein? Ich habe mich schließlich allein in Gefahr begeben, darum stehen mir die meisten Eier zu!“, widersprach der Junge vor dem Turm.

Eine Weile stritten die Jungen miteinander, aber der Junge vor dem Turm bestand darauf, dass ihm die meisten Eier zustünden, da drohten die anderen beiden ihm, das Brett loszulassen, so dass er in die Tiefe stürzen würde.

Der Junge vorm Turm lachte sie nur aus: „Ihr werdet mich schon nicht loslassen, denn dann hättet ihr gar nichts von den Eiern!“

(4) Kaum hatte er das gesagt, ließen die Chorschüler das Brett los. Das Ende, auf dem ihr Kamerad saß, kippte ab und der Schüler stürzte in die Tiefe.

(5) Im selben Moment aber kam ein Windstoß und blähte den Chormantel des Jungen wie einen Fallschirm auf. Das hemmte den Fall des Jungen und wohlbehalten landete er am Fuße der Marienkirche.

(6) Als Dankeszeichen für diese wundersame Rettung wurde ein Kreuz aus weißem Kalkstein neben der Tür der Marienkirche aufgestellt.

- ◆ *Finde als Vorbereitung auf deine Nacherzählung dieser Sage zu jedem der sechs Abschnitte eine eigene Teilüberschrift!*

## **Wie Köpenick zu seinem Namen kam**

Als der Ort Köpenick noch keinen Namen hatte, lebte dort ein Fischer, der warf seine Netze am liebsten im Müggelsee aus.

Eines Tages fing er einen ungewöhnlich großen Krebs. Zu seiner großen Verwunderung sprach er ihn an: „Verkaufe mich auf dem ersten Markt jenseits der Spree, so will ich dich zu einem reichen Manne machen.“

Der Fischer hatte aber nur verstanden, dass er reich würde, wenn er den Fisch auf dem ersten Markt verkaufe. So zog er mit ihm zum Markt. Aber immer wenn sich ein Käufer für das prächtige Tier interessierte, sprach der Krebs: „Köp nich, köp nich!“ Das erschreckte die Leute so, dass sie davon liefen.

Endlich erinnerte sich der Fischer an die genaue Bedingung, die der Krebs gestellt hatte und setzte über die Spree. Bald gelangte er nach Stralau, wo er für den Krebs einen stattlichen Batzen Geld erhielt.

Dass der Krebs ein verwunschener Prinz war, blieb dem Fischer verborgen. Und auch der Prinz wurde nicht erlöst, weil der Fischer ihn zuerst auf dem falschen Markt angeboten hatte.

Zum Andenken an die Worte, die der Krebs vor allen Leuten auf dem ersten Markt gesprochen hatte, nannte man den Ort später Köpenick.

Am 24. August findet in Stralau jährlich ein großer Umzug (der Stralauer Fischzug) statt, bei dem auch ein großer Krebs mitgeführt wird.

*1. Bereite eine Nacherzählung der Sage vor.*

*- Gliedere dazu den Text in Abschnitte und*

*- schreibe neben diese Abschnitte eine Teilüberschrift!*

*2. Erzähle die Sage mit deinen eigenen Worten nach! Decke dazu am besten den Sagentext ab und nutze nur deine Teilüberschriften!*

*3. Welche Sagen über Köpenick/ Müggelheim fallen dir noch ein?*

*4. Kennst du andere Berliner Sagen?*

*Welche Suchwörter kannst du bei google eingeben, um Berliner Sagen zu finden?*

## Die Wendenburg im Teufelssee

Für das Verständnis der folgenden Sage um den Teufelssee musst du wissen, dass Deutschland – und so auch Berlin – lange bevor sich das deutsche Volk bildete von mehreren Völkerstämmen bewohnt wurde. Einer dieser Völkerstämme waren die Wenden. In der Neuzeit wurde dieser Völkerstamm verfolgt oder sogar fälschlicherweise den Sorben zugerechnet, zu dem die Wenden sich selbst nicht zählten.

Albrecht der Bär stand im Dienste des deutschen Kaisers. Mit Diplomatie und Kreuzzügen erkämpfte er Land für das deutsche Reich und bekam dafür Land geschenkt, eine so genannte Mark (eine deutsche Grenzregion im Gebiet der slawischen Völker). Später wurde aus diesem Gebiet die Mark Brandenburg.

Unter Albrecht dem Bären fand auch der bekannte Wendenkreuzzug 1147 statt, der zur Festigung seiner Macht beitrug.

In einer der ältesten Sagen wird von der Entstehung des Teufelssees berichtet. Im Gebiet von Köpenick verteidigten sich zu jener Zeit die Wenden unter ihrem Fürsten Jaczo gegen die Panzerreiter Albrechts des Bären. Nach sieben vergeblichen Feldzügen kehrte Jaczo in sein Lager zurück und fragte die Priester seines Volkes um Rat, wie er Albrecht den Bären schlagen könne.

Die Priester antworteten: „Damit uns der Sieg zufällt, musst du eine Burg in den Müggelbergen gründen. Wenn du dein Weib Wanda in das Gewölbe der Burg einmauern lässt, so wird diese Burg unbezwingbar.“

Jaczo und seine Gemahlin Wanda fügten sich dem Urteil der Priester. Aber als man begann, die Steine der Burg um die schöne Wanda aufzuschichten, brach ein furchtbares Gewitter los. Blitze zuckten unaufhörlich über den Himmel und der schwere Donner ließ die Burg bis auf ihre Grundmauern erzittern. Kurz vor Mitternacht schlug ein Blitz derart in die begonnene Burg ein, dass sie vollkommen zusammenstürzte.

Als am nächsten Tag die Sonne wieder aufging, schien sie nur noch auf sechs Müggelberge. An der Stelle des siebenten aber lag dunkel und still ein See, den man Teufelssee nennt.

Wanda aber steigt einmal im Jahr aus diesem See empor, um nach ihrem Gatten auszuschaun, der seit jenem Tag ruhelos durch die Welt streift. Kehrt er in die Müggelberge zurück, so wird aus dem Grunde des Teufelssee seine Wendenburg auftauchen und jedem Angriff standhalten.

*1. Unterstreiche Hinweise auf Tatsachen blau; märchenhafte Erfindungen rot!*

*2. Welcher Begriff oder Ortsteil von Köpenick erinnert noch an die Wendenburg?*

---

*3. Wie nennt man die Perspektive dieser Sage? \_\_\_\_\_*

*4. Aus wessen Sicht könnte diese Sage noch erzählt werden?*

---